



Die CDU-Fraktion hat das Fritz-Best-Museum im Tal besichtigt.

Foto: privat

CDU findet Idee vom Haus der bildenden Künste „überlegenswert“

Kronberg. – Im Rahmen des geplanten Umzugs des Museums Kronberger Malerkolonie von der Streitkirche in die Villa Winter hat die CDU-Fraktion auch den Vorschlag von Kronberger Künstlerinnen und Künstler besprochen, die Villa Winter zu einem „Haus der bildenden Kunst“ zu machen und das Fritz Best-Museum ebenfalls in die Villa Winter zu integrieren.

„Die Fraktion hat daher in einer Fraktions-sondersitzung das Fritz-Best-Museum be-sichtigt und sich einen aktuellen Eindruck der Kunstwerke von Fritz Best verschafft“, berichtet CDU-Fraktionsvorsitzender Andre-as Becker. Im Rahmen der Führung im Fritz Best-Museum wurde erwähnt, dass im Laufe der letzten zwölf Monate nur etwa 60 bis 70 Besucher den Weg ins Museum gefunden haben. An diesen Zahlen werde deutlich, welch „Schattendasein“ das Museum füh-re, so Felicitas Hüsing, Vertreterin der CDU im zuständigen Fachausschuss (KSA). Auch die Tatsache, dass Hunderte von Exponaten von Fritz Best ungenutzt in Lagerräumen versta-

ben, zeige, dass hier Entwicklungspotenzial vorhanden sei. „Das Fritz Best-Museum ist immer einen Besuch wert, auch wenn es et-was abseits im Talweg gelegen ist“, berichte-te Stadträtin Brigitte Möller, die den Besuch im Museum organisiert hatte. Manfred Brem-en, Unterstützer der Idee eines „Haus der bildenden Künste“ beantwortete die Fragen der CDU-Vertreter und machte für die Idee Werbung. „Wir finden die Idee überlegens-wert und werden das Thema in die Koalition einbringen“, äußerte sich CDU-Vorsitzender Reinhard Bardtke. Die Überlegungen zum „Haus der bildenden Künste“ dürfen aber in keinem Fall zu Verzögerungen im geplanten Umzug des Museums Kronberger Maler-kolonie in die Villa Winter führen, stellte Fraktionsvorsitzender Andreas Becker klar. „Mit den Werken des Kronberg Künstlers Fritz Best besitzt die Stadt Kronberg ein weiteres „Highlight“ in Sachen Kultur, das im von der CDU geforderten Tourismuskonzept berücksichtigt werden muss“, sind sich Hü-sing und Becker einig. (mw)

Am Dalles wird ab Dezember indisch gekocht

Oberhöchstadt (kb) – Der Pächter des japanischen Restaurants „Ichi“ im Dalleshaus in Oberhöchstadt hat zum 31. August sein Restaurant aufgegeben, so die Information aus dem Rathaus. Neuer Pächter wird ab 1. Dezember das Ehepaar Dhadwall/Hardip, die bereits seit einigen Jahren die Gastronomie im Tennisverein Oberhöchstadt führen. Ihr Restaurant in der Frankfurter Straße gegen-über der Aral-Tankstelle wird das Ehepaar für die neue Location am Dalles aufgeben. „Der Pachtvertrag wurde auf fünf Jahre ge-schlossen mit einer zweimaligen Option auf

Verlängerung um jeweils fünf Jahre“, in-formiert der städtische Wirtschaftsförderer und Pressesprecher, Andreas Bloching. Vorerst soll das Restaurant täglich öffnen, später könnte es einen Ruhetag geben, informiert er weiter. Neben indischen Spezialitäten soll es auch deutsche sowie italienische Gerichte geben. Bloching freut sich, mitteilen zu können, dass mit dem Pächterwechsel Bür-ger nun auch ohne Verzehr im Restaurant die Restaurant-Toilette nutzen können. „Der Pächter hat sich verpflichtet, das System der „netten Toilette“ umzusetzen.“

Heimniederlage der SGO gegen Mammolshain

Kronberg (kb) – Es hätte so ein schöner Sonntagnachmittag bei strahlendem Sonnen-schein in Oberhöchstadt sein können. Aber das Heimspiel der SGO in der Fußball-Kreis-oberliga gegen Mammolshain ging unglück-lich mit 1:2 verloren und die SGO rutschte auf Platz zehn zurück.

Die erste Halbzeit blieb noch recht ereignis-los und beide Mannschaften neutralisier-ten sich, was vielleicht am warmen Wetter lag. Vor allem die Fans aus Oberhöchstadt waren jedoch mit der Spielweise ihrer Mannschaft unzufrieden. So ging es auch mit einem 0:0 in die Pause. Nach der Pause sollte sich das aber schnell ändern und so war es Lars Steier, der in der 61. Minute die SG Oberhöchstadt in Führung brachte. Das schien Mammolshain aber erst besonders zu kitseln. Und es dauerte keine drei Minuten bis zum 1:1 Ausgleich.

Nun versuchte die SGO zwar, wieder mehr Druck zu machen. Meist endete dies jedoch in hohen, langen Bällen in die Spitze, die Mammolshain problemlos abfangen konnte. Und dann hatten die Gäste auch das Glück auf ihrer Seite: In der 81. Minute landete ein glücklich getroffener Ball am Innenposten und prallte von dort zur allgemeinen Über-ra-schung hinter die Linie zum 2:1-Siegtreffer für Mammolshain. Bei diesem Ergebnis blieb es auch bis zum Schluss.

Am kommenden Sonntag, 2. Oktober, spielt die SGO um 15 Uhr beim FC Weißkirchen. Eine Woche später tritt die Usinger TSG II ebenfalls um 15 Uhr zum nächsten Heimspiel in Oberhöchstadt an der Altkönigsstraße an. Weitere Informationen zu allen Spielen und Veranstaltungen finden sich auf der Home-page der SGO www.sg-oberhoehstadt.de.

Nikolaus Freiherr von Verschuer liest aus seinem ersten Kriminalroman

Kronberg (kb) – Der in Frankfurt lebende und in Kronberg bekannte Rechtsanwalt und Autor Nikolaus Freiherr von Verschuer liest Donnerstag, 6. Oktober um 19.30 Uhr aus seinem ersten Kriminalroman vor: „Gruen-beins tödlicher Auftrag“. Werner Gruenbein ist Vorstandsvorsitzender eines der größten deutschen Chemieunternehmen und stellt fest, dass ein amerikanischer Hedgefonds versucht, die Aktienmehrheit an der Main Chemie AG zu erreichen. Offenbar soll nach „Heuschreckenart“ das Unternehmen zerschlagen und ge-winnbringend weiterverkauft werden. Das wäre ein äußerst lohnenswertes Geschäft, denn die Aktie ist im Vergleich zum tatsächlichen Un-ternehmenswert unterbewertet. Gruenbein ist

selbst sehr vermögend und beginnt, seinerseits Aktienpakete aufzukaufen. Doch weitere Inter-essanten treten auf den Plan. Ein gnadenloser Kampf um Anteile und Marktmacht entbrennt und fordert mehr und mehr Menschenleben. Nikolaus Freiherr von Verschuer schreibt über ein Thema, von dem er viel versteht. Die-se rasante Geschichte hätte sich in Wirklich-keit so abspielen können, wie er sie an den Schauplätzen Frankfurt am Main, Kronberg, Kos, Namibia, Botswana und Johannesburg schildert. Anmeldungen sind erwünscht, nähere Informationen bekommen Interessierte in der Kronberger Bücherstube, Friedrichstraße 71, unter der Telefonnummer 06173-5670 oder unter www.taanus-buch.de.

Vorerst letzte öffentliche Führung

Kronberg (kb) – Die letzten vier Wochen der Jubiläumsausstellung über „Die Geschichte der Kronberger Malerkolonie – Von Pose bis Wu-cherer“ brechen an und so bietet das Museum Kronberger Malerkolonie am Feiertag, den 3. Oktober um 11.15 Uhr noch einmal eine öffentliche Führung an. Die Kunsthistorikerin Veronika Grundei schlägt dabei den Bogen von den Anfängen der Künstlerkolonie mit Werken von Jakob Becker, Philipp Rumpf und Anton Burger, bis hin zur jüngsten Künstlergenera-tion, die mit Nelson Kinsley, Philipp Franck und Fritz Wucherer vertreten ist.

Festgottesdienst zum Jubiläum in St. Alban

Schönbürg (kb) – Nach der Predigt von Dr. Christoph May folgt zum 250 Jahre-Festprogramm der katholischen Kirchengemeinde St. Alban Samstag, 1. Oktober um 18.00 Uhr das Hochamt mit einer Predigt von Pfarrer Dr. Jochen Kramm aus der benachbarten evangelischen Markus-Gemeinde sowie Sonntag, 9. Oktober schließlich um 11 Uhr der Jubiläums-Festgottesdienst „Roko rockt mit den Maleachis“ in der Schön-berger St. Alban-Kirche. Anschließend wird zur Jubiläumsfeier mit Buffet in das evangelische Gemeindehaus der Markuskirche, Friedrich-straße 50, gewechselt.



Der Schwerpunkt des Treffens in Polen lag beim Zusammenfinden und dem guten Verständnis der Schüler und Schülerinnen, dem Kennenlernen des jeweils anderen Landes und dem Gedenken an den Kreisauer Kreis.

Foto: privat

AKS-Schüler üben sich in Völkerverständigung

Kronberg (kb) – Nach guter alter Tradition, die nun schon seit 21 Jahren im Realschul-zweig der Altkönigschule besteht, durften 19 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstu-fen 8, 9 und 10, begleitet von zwei Lehrern, Anke Leidel und Jürgen Haase, die Fahrt nach Kreisau auf das Gut der Familie Moltke (Widerstandskämpfer in der NS-Zeit) an-treten. „Der Empfang von Frau Rogowska, Sozialpädagogin aus Berlin und den dreizehn polnischen Jugendlichen war sehr herzlich und anfängliche Berührungsängste wurden durch Sprach- und Kennenlernspiele schnell abgebaut“, berichtet Lehrerin Anke Leidel. Der Schwerpunkt des Treffens lag im Zusam-menfinden und dem guten Verständnis der Schüler und Schülerinnen, dem Ken-nenlernen des jeweils anderen Landes, dem Gedenken an den Kreisauer Kreis, und dem Abbau von Vorurteilen gegenüber Anderen, erklärt sie. Nach einer langen Anfahrt starte-te das abwechslungsreiche Programm. Am zweiten Tag, nach einer Morgenrunde mit polnisch-deutschem Memory-Spiel, besuch-ten die Schüler und Schülerinnen das große Erntedankfest auf dem Hof. Hier gab es ne-ben polnischen Leckereien und polnischer Musik viel Tradition hautnah mitzerleben. So konnte man den besten und aufwendig-sten Erntedankkranz küren oder sich bei pol-nischem Tanz auf das Land einlassen.

In den folgenden fünf Tagen besuchte die ge-samte Gruppe die Städte Krakau und Breslau und gestalteten einen gemeinsamen Grill-abend. Ebenso wurde die polnische Partner-

schule in Pzsenau besucht. „Bei der Besich-tigung des unscheinbar wirkenden Berghau-ses wurde den Jugendlichen die Tragweite der geheimen Treffens des Kreisauer Kreises bewusst, denn das Auffliegen der Geheim-organisation für den Widerstand hätte das sichere Todesurteil für alle Beteiligten be-deutet“, erzählt Anke Leidel. Sehr bewegend war für alle Beteiligten auch der Besuch des Arbeitslagers Groß Rossen. „Die Schü-lerinnen und Schüler hatten später einen großen Gesprächsbedarf, um das Erlebte zu verarbeiten“, weiß sie. So erzählten sie alle, dass es ihnen sehr nah ging, dass ihre Füße denselben Weg gingen wie die damaligen Gefangenen auch, sie die Betten anfassen durften, in denen damals zu dritt gelegen wurde. „Schweißtreibend hingegen war die Arbeit auf dem Kappellenberg, auf dem die Familie Moltke beerdigt ist und wir gemein-sam Unkraut jäteten“, fügt sie hinzu. Die Tage vergingen wie im Flug und wenn man die Schülerinnen und Schüler fragt, war vermutlich der Abschlussabend mit gemein-samer Disco das Highlight der Woche. „Un-ser Meinung nach haben die Jugendlichen beider Nationen in dieser Woche bewiesen, dass das Gemeinsame das Trennende über-winden kann und Völkerverständigung über alle Grenzen hinaus möglich ist, wenn man sich aufgeschlossen begegnet“, sind sich die Lehrer einig und schicken einen besonderen Dank an den Lions Club Kronberg, der diese Begegnung seit vielen Jahren unterstüzt.